

2 Von dem Nahmen der Stadt Dommisch.

Grund hat, vor eine unwiedersprechliche Wahrheit ausgiebet. Was zu thun? Gleichwohl soll doch etwas gesagt werden! Man kan aber nicht besser thun, als daß man in Ermangelung gegründeter Nachrichten eine bloße Muthmassung in die Grenzen ihres natürlichen Werthes einschrencket, und sie nicht höher ausgiebt, als es ihre Gültigkeit mit sich bringet. Ich werde dannenhero dieser Sache, so viel es möglich ist, auf das genaueste nachkommen, auch dabey nichts fürbringen, als was ich nach umständlichen Nachrichten in Erfahrung habe ziehen können.

§. 2.

Nachdem ich dieses zu voraus gesetzt habe, will ich zuvörderst gedencen, daß Dommisch eine kleine aber sehr alte Stadt sey, welche unter Torgau ohnweit der Elbe nach Wittenberg zu lieget. Ich will mich aber hierbey jetzt nicht weiltläufftig aufhalten, sintemahl ich unten in diesem Capitel von der Lage des Ortes besonders reden werde. Ich will demnach gleich zur Untersuchung schreiten, woher nehmlich Dommisch seinen Nahmen hauptsächlich dem Ursprunge nach erlanget habe. Doch ich kan nicht umhin, gleich anfänglich dem geneigten Leser eine wunderliche, ich will fast sagen, eine lachenswürdige Meynung davon mitzutheilen. Dommisch soll nehmlich so viel als Damasceus heissen. Wer siehet aber nicht hieraus, daß der erste Erfinder dieser Sache seine Gedanken einem
einem